

„Zentralisierung ist nicht sinnvoll“

Zukunft der Verbände

Münster Die wesentlichen Aufgaben eines Verbandes liegen bei der Zentralbank – so machen es die Niederländer im Rabobankensystem: „Fragen der Zukunft sind Fragen der Disziplinierung“, brachte es Professor Dr. Gert van Dijk, ehemaliges Vorstandsmitglied der Rabobank Niederlande, bei einer Podiumsdiskussion des Instituts für Genossenschaftswesen (IfG) der Universität Münster auf den Punkt.

Einen starken Bundesverband mit Weisungsrechten präsentierte Dr. Pierin Vinzenz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Raiffeisengruppe der Schweiz. Von einem System starker Landesverbände der Raiffeisenbanken Österreichs berichtete Professor Dr. Theresia Theurl, geschäftsführende Direktorin des IfG. „In Österreich spielt die Raiffeisengruppe auch eine wesentliche gesellschaftspolitische Rolle“, so Professor Theurl. Soweit der Blick über den deutschen Tellerrand. Dr. Wolfgang Baecker, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Westmünsterland, Erwin Kuhn, Präsident des Württembergischen Genossenschaftsverbandes, Friedel Fleck,

Vorstandsvorsitzender des RWGV, und Hans-Joachim Tonnellier, Vorstandsvorsitzender der Frankfurter Volksbank, beleuchteten im Rahmen der Podiumsdiskussion die derzeitigen Herausforderungen der deutschen Verbändestrukturen. Dr. Wolfgang Baecker machte deutlich, dass sich die Verbandsleistungen mit dem freien Markt messen lassen müssen und sah sich hier von Friedel Fleck bestätigt.

Dr. Baecker: „Der Verband muss sich an seinen Mitgliedern ausrichten – er sollte schneller sein als der Markt.“ Diese Aufgabe des Vordenkers nahm Friedel Fleck auf: „Ohne unseren Input wäre auch der BVR nicht gut aufgestellt.“

Zugleich stellen wir uns dem Markt und wollen mehr bieten, als die Konkurrenz zur Verfügung stellt.“ Zu künftigen Strukturentwicklungen machte Fleck deutlich: „Wir leben von der Konkurrenz der Ideen. Den Sinn einer Zentralisierung konnte mir noch niemand klar machen.“ Schwierigkeiten in der Strukturenfindung thematisierte Erwin Kuhn: „Der deutsche Föderalismus setzt uns Grenzen. Unsere Fusion mit dem bayerischen Verband ist an diesen föderalen Strukturen gescheitert.“

Dem setzte Hans-Joachim Tonnellier den Primat der Volksbanken und Raiffeisenbanken entgegen: „Die Struktur der Verbände wird von der Primärstufe bestimmt.“ Entsprechend bewertete Tonnellier die Verbandsstrukturen: „Ich bin stolz auf unsere Organisation. Unsere Verbandsstrukturen sind geordnet. Die Verbände sind die natürlichen Interessenvertreter der Banken.“

Thorsten Weiland



Professor Dr. Theresia Theurl leitete die Diskussionsrunde über die „Zukunft der Verbände“.